

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 31

Illustration: Von der Geste des Alltags
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hausfrau, du bist ohne Grazie sad wie ein Tirgkel, aber zum Jungbrunnen wird durch deine Aesthetik der Schüttstein.

Der Anfang

„Morgen soll der erste Spatenstich für das neue Wohnviertel gemacht werden.“
 „Womit fangen Sie denn an?“
 „Na, natürlich mit dem Kinopalast!“ *

Ausgewichen

Tänzer (zu seiner Dame): „Ich würde mich zu gerne von Zeit zu Zeit mit Ihnen ein wenig am Telephon unterhalten, wenn ich Ihre Telephonnummer kennen würde.“

Dame: „Die finden Sie im Telephonbuch.“

Tänzer: „Wenn ich nun nur noch Ihren Namen wüßte?“

Dame: „Den finden Sie ebenfalls im Telephonbuch.“ ::

Abkühlung

Berehrer: „Wenn Sie heute Nacht unter Ihrem Fenster eine Serenade hören, so sei's Ihnen schon jetzt verraten: der Sänger bin ich!“

Die Angebetete: „Und wenn eine Blume auf Sie herunterfällt, so werde ich sie gesandt haben.“

Berehrer: „In einem Anfall von Liebessehnsucht?“

Die Angebetete: „Nein, in einem — Topf.“ ::

*

Rede und Antwort

„Gnädiges Fräulein, Sie sind die erste, die ich liebe!“

„Mein Herr,“ Sie sind der erste, dem ich's glaube!“ *

Dann freilich

Meyer und Frau übernachten in einem Dorfgasthof. Sie lassen sich ihr Frühstück auf das Zimmer bringen.

„Der Kaffee ist ungenießbar“, protestiert Herr Meyer.

„Verzeihung,“ kichert das Stubenmädchen, „aber der Kaffee kommt erst. Der Herr trinkt das bestellte Rasierwasser.“ *

*

Der Klügere

Zwei Herren, die sich nicht leiden können, begegnen sich auf einem sehr schmalen Bürgersteig. Der eine geht geradeaus weiter und sagt:

„Ich weiche keinem Idioten aus.“

„Aber ich“, sagt der andere, und tritt auf die Straße zur Seite. *